



## Die Krippe als ein Zeichen der Verbindung zu allen Menschen

PFARREI HEILIGGEIST BASEL

Impuls zu Weihnachten 2020

Auch wenn in diesem Jahr so vieles anders ist, so ist doch Weihnachten! Mit diesen Worten können wir uns in diesen Tagen in gewisser Weise Kraft und Mut zusprechen und das brauchen vermutlich nicht wenige von uns. Hinter uns liegen Monate und Wochen, die alles andere als einfach waren. Die Herausforderungen rund um die Coronapandemie und die damit verbundenen persönlichen Einschränkungen, Betroffenheiten und Schicksalsschläge haben viel von uns gefordert. Und nun steht Weihnachten vor der Tür und es scheint so, als ob alles wieder normal ist. Dass dem nicht so ist, wird schnell klar. Wir werden unsere Gottesdienste in einem eingeschränkten Rahmen feiern müssen, die musikalische Gestaltung wird reduziert sein und die Anzahl der GottesdienstbesucherInnen ebenso. Das mag man ja noch verkraften, aber bei einem Blick in das eigene Daheim kann sich bei dem einen oder der anderen ein flaes Gefühl im Magen einstellen. Das Wissen darum, dass auch die Feier in den eigenen vier Wänden anders und an vielen Orten im reduzierten Rahmen und ohne die Menschen stattfindet, die uns wichtig sind, ist nicht einfach zu ertragen. Zu fest ist das Weihnachtsfest mit eben diesen Menschen verbunden. Auch wenn wir es noch so sehr versuchen, wir werden um diese Einschränkung nicht herumkommen und da kann es nicht schaden, eine kleine Anregung mit an die Hand zu bekommen, mit der es gelingen kann, diese besondere Situation einzuordnen, mit ihr umzugehen.

Fündig werden wir bei der Heiligen Edith Stein (1891-1942), die einmal gesagt hat:

«Vor der Krippe ist man mit allen verbunden,  
die in aller Welt verstreut sind,  
und auch über alle Welt hinaus.  
Das ist ein trostvolles Geheimnis.»

In diesen Worten liegt sehr viel Wahres und in gewisser Weise auch die zentrale Botschaft der Weihnacht verborgen: Allen Menschen gilt die Zuwendung Gottes und in seiner Hand sind wir alle gehalten. Die geöffneten Arme der Darstellung des Jesuskindes in unseren Krippen machen dies deutlich. Da hat es Platz für jede und jeden einzelnen. Alle sind willkommen! In diese Vielfalt dürfen auch wir uns hineinstellen und mit uns sind auch alle unsere Lieben, nah und fern, mit dabei. So dürfen wir uns ihnen in den kommenden Tagen verbunden wissen, ganz konkret und auf geheimnisvolle Art und Weise auch ganz real, bei uns zuhause, vor unseren Krippen; daheim und in unseren Kirchen. Ja, in diesem Jahr ist vieles anders, und ja, es ist trotzdem Weihnachten. Das ist zum Glück nicht zu ändern. Trotz aller Einschränkungen, steht die Botschaft der Weihnachtstage klar im Zentrum: Gott wird Mensch, nimmt uns an und verbindet uns mit sich selbst und untereinander. Durch nichts und niemanden zu trennen, auch nicht durch einige oder tausende Kilometer Distanz zwischen uns. Die Krippen werden uns in den kommenden Tagen immer deutlich daran erinnern.

[Das folgende Weihnachtslied](#) aus dem 16. Jahrhundert lädt dazu ein, das Geheimnis der Krippe und ihr Potential neu zu entdecken:

Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben;  
ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.  
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut,  
nimm alles hin und lass dir's wohlgefallen.

Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren  
und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren.  
Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht,  
wie du mein wolltest werden.

Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;  
und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.  
O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer,  
dass ich dich möchte fassen!

So wünsche ich Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden und allen, denen Sie sich in der Nähe ihrer Krippe verbunden fühlen, im Namen des gesamten Pfarreiteams frohe und gesegnete Weihnachten.

Marc-André Wemmer

